



Grüß Gott in Oberbayern



Infos zum Bundestreffen in Wolnzach / Hallertau



Hopfen und Malz Gott erhalt's!



Bundeseelbsthilfeverband
Kleinwüchsiger Menschen e.V.
gemeinnützig

Vereinszeitschrift 1/2014

Impressum

Herausgeber:



Ansprechpartner für Versand:

Silvia und Herbert Stein

Tel. 089 99756841

herbertstein2@gmx.de

Druck und Versand:

Druckfrei-Aigner

Hermann-Oberth-Straße 18 a

85640 Putzbrunn

info@druckfrei.de

Redaktionsanschrift:

www.kleinwuchs.de

Adelheid Jung

Klosterhofstraße 2

80331 München

E-Mail: adelheid.jung@kleinwuchs.de

Auflage:

500 Exemplare

Erscheinungsweise:

2 x jährlich

Das Entgelt ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Silvia und Herbert Stein

Therese-Giehse-Allee 19

81739 München

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich vor, Berichte sinngemäß zu kürzen.

unterstützt von:



Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Grußwort der 2. Vorsitzenden Lydia Maus	4
Grußwort der Trotzdem-Redaktion	6
SEPA-System	7
Herbsttreffen vom Bezirk Bayern in Straubing	8
Tag der Begegnung	11
RehaCare in Düsseldorf	13
Wegweisendes Urteil	16
Barrierefreier Zugang zur Walhalla in Donaustauf	18
Toiletten für alle	20
Bahn-Vergünstigungen im Ausland mit dt. Schweb.-Ausweis	23
Beipackzettel von Arzneimittel wird barrierefrei	25
Konzerte für alle: Roll and Walk	26
Einladung zum Bundestreffen (Landesverband Bayern)	29
Plötzlich gehandicapt	34
ConSozial im Messezentrum Nürnberg	36
Manueller Fensteröffner - Fenstergriffverlängerung	41
Ein Abend mit Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer im Europapark/Rust	44
Personalia	46
BAG SELBSTHILFE trifft Bundespräsident Joachim Gauck	47
Adventswochenende in Salzburg (Landesverband Bayern)	49
Erste Hilfe Training in Oer-Erkenschwick	51
Doku-Film über Nico Uhl	53
Einladung Landesverband Rhein-Hessen-Saar	55
Weihnachtsfeier vom Landesverband Nordrhein-Westfalen	56
Neue Fähren	57
Todesanzeige	58
PINNWAND	59
Infos zur Anpassung von Autos	59
Wissenswertes	60
Informationen und Vereinsdaten	61
Aufnahme-Antrag	62
Mitglieder unseres Bundesvorstandes	63
Landesverbände	64



Grußwort der 2. Vorsitzenden Lydia Maus



Liebe Mitglieder, Freunde und Leser der TROTZDEM,

seit einigen Tagen wünschen wir uns nun schon alle ein gutes und gesundes neues Jahr. Jetzt, wo Ihr die TROTZDEM in der Hand haltet, schließe ich mich den guten Worten, Wünschen und noch besseren Vorsätzen, die mehr oder weniger in Erfüllung gehen, gerne an. Ich wünsche Euch, auch im Namen des Bundesvorstandes ebenso alles, alles Gute, viel Glück, Erfolg und vor allem Gesundheit für 2014.

Zuversichtlich blicken wir auf wichtige Termine für dieses Jahr, besonders in den nächsten Wochen. Als erstes stehen für unsere Landesverbände wieder die Vorstandswahlen an, was sicher ein wichtiger Grund sein könnte, an den Landesverbandshauptversammlungen teilzunehmen. Vielleicht habt Ihr ja auch Lust, Euch aktiv an der Vorstandsarbeit zu beteiligen. So könnt Ihr selber an der Gestaltung Eures Landesverbandes mitwirken und neue Themen und Ideen einbringen.

Ein weiterer, vor allem bedeutender Termin wird natürlich unser Bundeskongress vom 30. April bis 4. Mai 2014 in Wolnzach sein. Dort werden wir im Hotel Hallertau im oberbayerischen Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm im ältesten Hopfenanbaugebiet der Welt tagen.

Unser diesjähriges Seminarthema wird die Gesundheitsvorsorge und Prävention bei Menschen mit Kleinwuchs sein. Da die Altersspanne der Mitglieder in unserem Verband 10 bis 80 Jahre beträgt, werden wir dieses Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchten. Jede Lebensphase hat ihre eigene Herausforderung und die Kleinwuchsarten sind sehr vielfältig. Gesundheitliche Präventionsmaßnahmen müssen der entsprechenden Lebenssituation angepasst sein und sie betreffen alle Lebensbereiche.

Persönlich finde ich dieses Thema sehr spannend und ich glaube auch, dass es sehr hilfreich für unsere eigenen Lebensphasen sein kann. Somit ist dies für mich auch ein wichtiger Grund, zum Bundeskongress nach Wolnzach zu reisen. Weiteres erfahrt Ihr währenddessen in Wolnzach. Die Anmeldung dazu findet Ihr in dieser TROTZDEM-Ausgabe. Meldet Euch einfach an.

Ergänzend möchte ich darauf hinweisen, dass auch in diesem Jahr wieder niemand aus finanziellen Gründen auf den Bundeskongress verzichten muss. Der Bund hält Zuschüsse für sozial benachteiligte Mitglieder bereit. Solltet Ihr aufgrund von ALG-II oder einer vergleichbar niedrigen Rente Unterstützung benötigen, dann wendet Euch bitte bis Ende März vertrauensvoll an Euren Landesverband oder an mich. Eure Anfragen diesbezüglich behandeln wir selbstverständlich absolut diskret und verschwiegen. Wir versuchen jedem den Besuch unseres Bundeskongresses zu ermöglichen.

Das Orgateam und der gesamte Bundesvorstand freuen sich jetzt schon auf Eure Teilnahme.

Ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen der TROTZDEM-Ausgabe. Viele informative Berichte bieten einen entspannten Start ins neue Jahr.

Eure
Lydia Maus



Grußwort der TROTZDEM-Redaktion

Liebe Mitglieder,

inzwischen gibt es die 2. Ausgabe der TROTZDEM von unserer Redaktion und wir möchten Euch ganz herzlich für die Beiträge danken, die Ihr uns geschickt habt.

Das Bundestreffen 2014 in Bayern steht vor der Türe. In dieser Ausgabe findet Ihr die Einladung und die Anmeldung, die als loses Blatt in der Mitte der TROTZDEM liegt. Wir haben ein interessantes und spannendes Programm für uns alle zusammengestellt. Bitte meldet Euch frühzeitig an und wir hoffen natürlich, dass Ihr zahlreich kommt. Wir freuen uns sehr, Euch alle bei unserem Bundestreffen begrüßen zu dürfen.

Nun wünschen wir Euch ein gutes, glückliches, zufriedenes und vor allem gesundes Jahr 2014!

Herzliche Grüße

*Adelheid * Silvia * Herbert*



Einführung des SEPA-Systems – bitte beachten!

Hallo liebe Landeskassierer/innen und Mitglieder

im Rahmen der Einführung des SEPA-Systems,
bitte ab 2014 folgendes angeben:

Vereinskonto Bund:
Bank für Sozialwirtschaft Köln
BIC: BFSWDE33XXX
IBAN: DE58 3702 0500 0008 0885 00

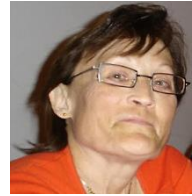


Euren Mitgliedsbeitrag überweist aber bitte auch weiterhin an die jeweilige Landeskasse.

Liebe Grüße von Eurer Bundeskassierererin Verena Pauen

Herbsttreffen des Bezirks Bayern vom 27.09.13 bis zum 29.09.13 in Straubing

Gisela Neumann



Nachdem am Freitag alle von einer kurzen oder längeren Anreise da waren und sich ausgeruht hatten, trafen wir uns um 19 Uhr im Restaurant des Hotels Heimer und aßen beim gemütlichen Beisammensein zu Abend. Es gab untereinander viel zu erzählen und zu berichten. Nach der langen Fahrt zog man sich bald in sein Zimmer zurück, aber nicht ohne „Guten Abend, Gute Nacht“ vom Bayerischem Landesbezirks-Chor des VKM in süße Träume geschickt worden zu sein.



Am Samstag trafen wir uns um 8 Uhr zum gemeinsamen Frühstück. Nachdem wir uns gestärkt hatten, fuhren wir mit zwei bestellten Sammeltaxis nach Straubing zur Stadtführung. Wir haben viel Interessantes über Straubing erfahren, was der eine oder andere bestimmt nicht wusste. Vor allem die alten und noch gut erhaltenen Häuser waren sehr sehenswert. Nach der Stadtführung besichtigten wir dann noch das „Gäubodenmuseum“, wo römische Schätze ausgestellt waren, die man bei Ausgrabungen in Straubing gefunden hatte.

Nach einer kurzen Verschnaufpause fuhren wir weiter in den Tierpark Straubing. Das Interessante war, dass wir hinter die Kulissen schauen konnten. So sahen wir die Futterstationen für die Raubtiere und das Federvieh. Sehenswert waren auch die Tierarztpraxis und die vielen Betäubungsinstru-



8



Christian mit einem Chamäleon

Um 18:30 Uhr trafen wir uns zum gemeinsamen Gruppenfoto. Dann ging es zum „Weißbierhaus“ in die Innenstadt nach Straubing. Dort ließen wir den Abend beim gemütlichen Beisammensein und gemeinsamen Abendessen ausklingen.

mente für die verschiedenen Tierarten. Nach der Besichtigung von einzelnen Reptilienarten wie Chamäleon und kleineren Schlangen ging es in ein für Tiere zur Eingewöhnung separates Gebäude. Dort trauten sich einige von uns in den Affenkäfig und haben sogar die Tiere vorsichtig gefüttert. Anschließend ging es zur Fütterung von den Braunbären und Kamelen, wo sich auch einige trauten zu füttern. Nach einem kurzen Abschlussrundgang fuhren wir wieder zurück in das Hotel, wo jeder sich noch erholen und sich für den Abend herrichten konnte.



Isidora, Claudia, Fabian, Aileen und Liane

Einen besonderen Dank möchten wir noch den beiden Organisatoren André und Christian aussprechen, die auch dafür gesorgt haben, dass wir mit dem Wetter, außer dass es kalt war, sehr viel Glück hatten!



Franz, Fabian, Markus, Isidora





Ich freue mich schon auf unser nächstes Treffen!



Fabian, Harald, Johann



Tag der Begegnung

Christel Meuter



Im Rahmen der Ratskommission für Menschen mit Behinderung der Stadt Recklinghausen fand in Kooperation mit dem Max-Born-Berufskolleg, Abt. Orthopädietechnik, am 09.10.13 ein Tag der Begegnung in Recklinghausen in der Sporthalle Campus statt.



Christel mit einem Studenten der Fachhochschule für Bereich Orthopädietechnik

Es war ein Aktionstag, wo sich viele Selbsthilfegruppen mit verschiedenen Aktionen vorstellen konnten. Hierbei war natürlich auch der VKM mit dem großen Stuhl, der hier XXL-Stuhl genannt wurde, vertreten.

Durch das Programm führte Manni Breuckmann (bekannt durch Funk und Fernsehen).

Folgende Aktionen fanden statt:

- Blindenparcours
- Trommelworkshop
- Rollstuhlparcours
- Simulationsanzug
- Spiegellabyrinth
- Gebärdenworkshop
- Rollstuhlbasketball
- Blindenfußball
- Break-Dance-Tanzgruppe.

Es war ein sehr tolles Programm. Jede Aktion war für sich schon sehr interessant. Spannend war zu sehen, mit wie viel Spaß und Eifer die Gäste die einzelnen Aktionen ausprobierten. Es gab keine Berührungsängste und es haben ganz viele Gespräche stattgefunden.

Abends waren wir sehr kaputt. Wir sind überzeugt, dass die Gäste zukünftig das Thema Behinderung anders wahrnehmen.



RehaCare in Düsseldorf **Vorbereitung – Aufbau – Messtage –** **Abbau - Nachlese**

Karl Thomaschewski



Wie seit vielen Jahren war auch in diesem Jahr der Bundesselbsthilfe-Verband Kleinwüchsiger Menschen e. V. unter dem „Dachverband“ der Bundesarbeitsgemeinschaft für Selbsthilfe (BAG) auf der RehaCare Messe vertreten.

Wenn wir vom Landesverband NRW die RehaCare planen, bedarf es immer einiger langfristiger Vorbereitungen.



Sabine, Karl, Andreas

Die Messe findet zwar erst im Oktober statt, aber man muss sich schon im Januar bei der BAG anmelden, um einen guten Messeplatz zu bekommen. Wir melden uns bei der BAG an, weil es unser sogenannter Dachverband ist dem sich noch andere wie z. B.

die Contergan Gruppe, die OI (Glasknochenerkrankten) oder der BKMF auch daran beteiligen.

Ist unser Verband erst mal angemeldet, werden wir im Laufe des Jahres immer wieder über Neuigkeiten informiert, z. B. in welcher Messehalle sich unser Stand befindet.

Einige Wochen bevor die Messe beginnt, können wir dann Eintrittsgutscheine bestellen und bekommen noch einige kostenlose Karten durch die BAG zugeschickt. Die Karten verschicken wir zusammen mit einer Einladung an unsere Mitglieder in NRW, damit sie die teuren Eintrittspreise nicht bezahlen brauchen.



Immer am Dienstag, der Tag vor der Messeeröffnung, haben wir die Möglichkeit, unseren Messestand aufzubauen. In diesem Jahr machten sich Christel, Andreas und ich uns auf den Weg. Meistens geht es schnell, die Stellwände mit Bildern vom VKM aufzustellen, den Stuhl aufzubauen, den Tisch hinzustellen und die Prospekte in der Vorratskammer zu lagern.

Am nächsten Tag ging es endlich los, der erste Messetag stand an. Um genau 10 Uhr wurde die RehaCare eröffnet. Christel und ich hatten erst am Nachmittag „Dienst“. Wir hatten dann morgens ein paar Stunden Zeit, uns auf der Messe umzusehen. Immer wieder sind wir erstaunt, wie viele verschiedene und immer



bessere Möglichkeiten es gibt, behinderten Menschen das Leben leichter zu machen. Auf der RehaCare ist alles vertreten, von Ersatzteilen für Rollstühle über Reisen für Menschen mit Behinderungen und Autoumbauten.

Eine Messehalle ist immer dafür vorgesehen, den Sport für Menschen mit Behinderungen vorzustellen. Auch dort gibt es interessante Sportarten zu sehen vom Basketballrollstuhl über Blindensport und Badminton.

Nachmittags dann machten Christel und ich Standbetreuung und wir freuen uns immer wieder auf Leute, die bei uns Platz nahmen. In diesem Jahr besuchte uns der Bundesbeauftragte für Behindertenangelegenheiten Herr Hüppe, auch der Vorsitzende der BAG kommt mal „guten Tag“ sagen.

Die Standbetreuung macht insofern Spaß, weil man immer wieder nette Leute kennenlernt und wir sind darauf bedacht, von unserem Informationsmaterial, insbesondere unsere neue Vereinszeitschrift Trotzdem, an Standbesucher zu verteilen.

Auch in diesem Jahr war unser riesiger Stuhl eine Attraktion, fast jeder, der bei uns vorbeiging, wollte sich auf den Stuhl setzen.

Auch die Bundesvorsitzende des VKM Lydia Maus kam in diesem Jahr die Messe besuchen und war auch an den nächsten Tagen des Öfteren an unserem Stand zu sehen.

Den Standbetreuern Lisa und Udo, Christel und Sabine, Birgit und Sandra, Mike und Hans Peter danke ich hiermit nochmals ganz herzlich für ihren Einsatz.

Die Messe RehaCare ist immer ein Erfolg für Menschen mit Behinderungen und auch für den VKM, weil wir dadurch in den letzten Jahren immer wieder neue Mitglieder hinzugewonnen haben und ganz viel für die Öffentlichkeitsarbeit betrieben haben.

Am Samstagnachmittag wurde der Stand abgebaut und die Sachen wurden zum Einlagern nach Recklinghausen gefahren.

Wir freuen uns schon auf die nächste RehaCare im Jahr 2014 und denken, dass wir auch einige Mitglieder vom VKM begrüßen dürfen.



Andreas Renner war bis zum 31. August 2013 in der BAG Selbsthilfe für die Förderung der Selbsthilfeorganisationen durch die gesetzlichen Krankenkassen zuständig. In dieser Zeit erfuhr der VKM große Unterstützung und dafür bedanken wir uns bei Herrn Renner.

Andreas Renner, der in der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe (BAG SH) bis zu seinem Ruhestand für die Selbsthilfeförderung zuständig war, wurde bei der REHACARE 2013 von Mitgliedern des VKM überrascht. Wir dankten ihm für seine langjährige Unterstützung des VKM und wünschten ihm für den neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute.

Wegweisendes Urteil / Stellungnahme
Bundesrichter geben BSK-Mitglied recht
Staat zahlt Hilfe auch bei ehrenamtlicher Arbeit

(NW/bsk-um) Höxter/Kassel – Menschen mit Behinderung haben nicht nur dann Anspruch auf staatliche Unterstützung, wenn sie Hilfe für ihre berufliche Arbeit brauchen, sondern auch, wenn es um ein Ehrenamt geht. Dies berichtete die Neue Westfälische (NW) am 24./25. August 2013 mit Bezug auf eine Entscheidung des Bundessozialgerichts zu einem Fall aus Höxter. Eine schwerbehinderte Rentnerin kämpft dort seit Jahren um Zuschüsse für den behindertengerechten Umbau ihres Autos und hat einen vorläufigen Sieg errungen: Das BSG in Kassel kassierte ein Urteil der Vorinstanz, das die Hilfe verweigert hatte, und gab dem Landessozialgericht (LSG) auf, den Fall neu zu verhandeln, wie die NW berichtete.

Zur Person der Klägerin schrieb die NW: „Die 67-jährige ist seit einer Kinderlähmung im Alter von 2 Jahren auf einen Rollstuhl angewiesen, war aber 32 Jahre lang voll berufstätig und auch sozial sehr engagiert. Seit sie in Rente ist, arbeitet sie ehrenamtlich bei verschiedenen Organisationen. Irgendwann versagte ihr lange genutztes Auto – für das ihr 1998 ein Zuschuss gewährt worden war. Ein neues musste her, das für 14.000 Euro umgebaut werden sollte. Anders könne sie ihre ehrenamtliche Arbeit nicht mehr bewältigen, argumentierte sie, als sie einen Zuschuss beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) beantragte. Der verweigerte die Hilfe. Denn als Rentnerin brauche sie den Wagen ja nicht mehr als „Eingliederung in das Arbeitsleben“ – ein Argument, dem das Landessozialgericht folgte.“

Zu Unrecht, urteilten laut NW die obersten Richter in Kassel: Das LSG habe schlicht die falsche Norm angewandt, erläuterte Pablo Coseriu, Richter im 8. BSG-Senat. Das Gesetz sehe auch vor, dass Sozialhilfe gewährt werde für die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, „und das umfasst ausdrücklich auch gesellschaftliches Engagement“.

Nun müssen die Landesrichter in Essen neu in den Fall einsteigen und prüfen, ob es für die Frau statt mit PKW auch billigere Möglichkeiten



gibt, ihr Ehrenamt auszuüben, berichtete die NW. Wenn nicht, müsse der LWL zahlen.

Stellungnahme zum Urteil

Stellungnahme der Anwältin Dr. jur. Anne-Christine Paul, die die Klägerin Inge Paare-Renkhoff vertritt. Inge Paare Renkhoff ist BSK-Mitglied und betreut die Kontaktstelle Höxter.

„Das Bundessozialgericht betont mit dieser Entscheidung, dass auch nicht berufstätigen Menschen eine Förderung zur Anschaffung eines Kraftfahrzeugs im Rahmen der Eingliederungshilfe zusteht, wenn bei Ihnen eine besondere Bedarfslage besteht. Vorliegend ist die Klägerin ehrenamtlich sehr engagiert und möchte das Kfz zur Ausübung des Ehrenamts nutzen. Das Landessozialgericht NRW hatte die Gewährung einer Kraftfahrzeughilfe für ehrenamtlich Tätige noch prinzipiell abgelehnt, weil es die Auffassung vertrat, dass eine solche Förderung nur berufstätigen Menschen zukommen solle.

Für viele Menschen mit Behinderung ist das Urteil des BSG ein Meilenstein, da es ein wichtiger Schritt in Richtung Gleichberechtigung und Verwirklichung des gesetzlichen Ziels der selbstbestimmten Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Leben in der Gemeinschaft ist.“

Quelle: Dr. jur. Anne-Christine Paul (Rechtsanwältin und Fachanwältin für Sozialrecht;
Fachanwältin für Strafrecht)
<http://www.bsk-ev.org/news/4447/urteil-zum-ehrenamt/>
24.09.2013



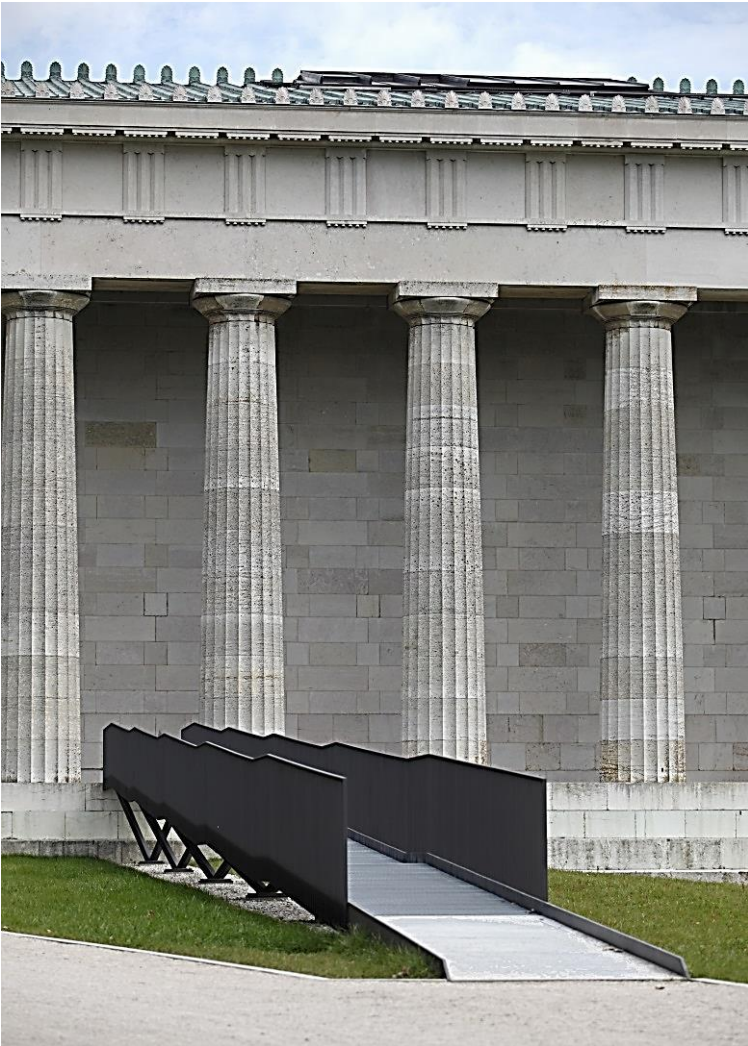
Barrierefreier Zugang zur Walhalla in Donaustauf



Die Walhalla in Donaustauf, als bedeutendes Nationaldenkmal, wird jährlich von ca. 120.000 Menschen besucht, darunter auch viele, die auf einen barrierefreien Zugang angewiesen sind. Bisher gab es keine Möglichkeit, das umlaufende Podest mit Säulenumgang barrierefrei zu erreichen. Geplant ist daher eine filigrane Rampenkonstruktion, welche sich in Materialität und Lage klar vom Tempelgebäude absetzt. Wegen der besonderen Denkmalsituation wurde die Planung im Landesdenkmalrat vorgestellt und dort positiv aufgenommen.

Die Rampe ist selbstständig nutzbar, wartungsarm und kommt neben den Rollstuhlfahrern auch anderen Nutzergruppen, wie gehbehinderten Menschen oder auch Familien mit Kindern zugute.

Der barrierefreie Zugang wurde im Rahmen einer Gesamtanierung des Denkmals hergestellt.



Staatliches Bauamt Regensburg
Fotos: Herbert Stolz
September 2013

Toiletten für alle

Ein neues Projekt des Wissenschafts- und Kompetenzzentrums der Stiftung Leben pur zur Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen



Signet-tfa: Quelle:
Stiftung Leben pur



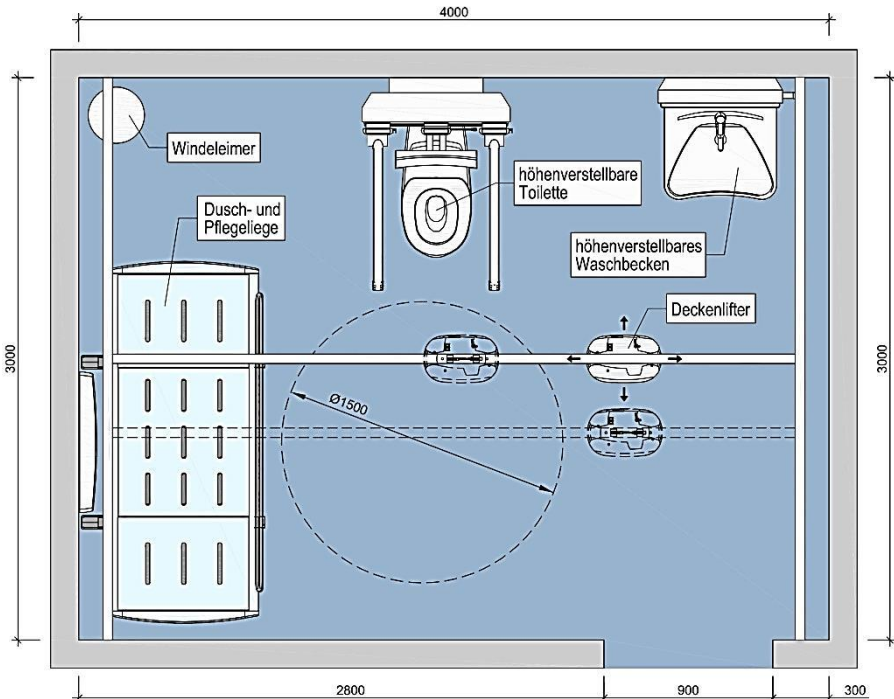
Changing-places-toilet: Quelle: consortium changing places, GB

Zielgruppe

Menschen mit einer schweren körperlichen und/oder geistigen Behinderung, die aufgrund einer Inkontinenz Einlagen tragen sowie alle weiteren Menschen, die durch eine Inkontinenz kein WC benutzen können, wie z. B. Menschen mit hohem Querschnitt, Spina Bifida, Multipler Sklerose, Zerebralparese und altersdemente Menschen.

Ausstattung einer „Toilette für alle“

- Raum von mindestens 12 m²
- Höhenverstellbare Liege (mind. 120 cm breit) mit abklappbarem Seitengitter
- Deckenlifter (zum problemlosen Transfer vom Rollstuhl auf die Liege oder Toilette und zurück)
- Luftdicht verschließbarer Windeleimer



Grundriss-tfa: Quelle: ArjoHuntleigh GmbH

Warum „Toiletten für alle“?

Die UN-Konvention fordert die soziale Inklusion, also in vollem Umfang an der Gesellschaft teilhaben zu können und dabei Unabhängigkeit und Autonomie zu wahren.

Oftmals ist die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben aber schon gar nicht möglich, weil es an der Barrierefreiheit mangelt. Nicht nur Treppen schließen betroffene Menschen aus. Sind sie mit ihren Betreuern oder Eltern in einem öffentlichen Gebäude und benötigen eine Toilette (weil die Einlage/Windel gewechselt werden muss), so müssen sie die bittere Erfahrung machen, dass es für sie keine Toiletten gibt, die ihren Bedürfnissen gerecht werden. Kurze Ausgehzeiten von max. 1 bis 2 Stunden sind die Folge.

Für uns ist es selbstverständlich, dass wir nicht nur zuhause, sondern auch andernorts Toiletten vorfinden, auch barrierefreie Toiletten gibt es in der Öffentlichkeit immer häufiger, doch die Zielgruppe der Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen wird auch hier von ausgeschlossen, sie können diese Toiletten oftmals nicht nutzen. Alle Menschen, die aufgrund einer Inkontinenz Einlagen tragen und außerdem kein WC benutzen können, haben nun erstmalig die Möglichkeit, länger in der Öffentlichkeit unterwegs zu sein, ohne eine unhygienische und menschenunwürdige Wickelsituation auf dem Boden einer herkömmlichen barrierefreien Toilette hinnehmen zu müssen:

Mit der Eröffnung der ersten „Toilette für alle“ in der Obersten Baubehörde München fällt der Startschuss für ein bundesweit ausgerichtetes Projekt, das sich zum Ziel gesetzt hat, in den nächsten Jahren eine flächendeckende Versorgung von großräumigen Toiletten an wichtigen und beliebten Orten der Öffentlichkeit zu erreichen. Die neu entstehenden „Toiletten für alle“ sind mit einer höhenverstellbaren Pflegeliege und einem (Decken-)Lifter zum leichteren Transfer vom Rollstuhl auf die Liege ausgestattet.

Beispiele geeigneter Orte für Toiletten für alle

An zentralen Orten wie Rathäusern, Gemeindezentren, an Kultur- und Begegnungsstätten wie Museen, Kinos und Theater, Freizeitparks, Tierparks, Botanische Gärten, Schwimmbäder, Fußballstadien, Einkaufszentren, Flughäfen, Bahnhöfe, Autobahnraststätten.

Dr. phil. Nicola Maier-Michalitsch, Vorstandsvorsitzende
Wissenschafts- und Kompetenzzentrum der Stiftung Leben pur



Bahn-Vergünstigungen im Ausland mit deutschem Schwerbehindertenausweis

Mit den Vergünstigungen für Schwerbehindertenausweis-Inhaber innerhalb Deutschlands haben wir uns bereits auseinandergesetzt. Akzeptieren aber auch ausländische Bahngesellschaften den deutschen Schwerbehindertenausweis und transportieren beispielsweise bei Vorliegen des Merkmals B auch den Begleiter kostenlos? Dies lässt sich nicht pauschal beantworten. Innerhalb Europas gilt allerdings ein Abkommen zwischen zahlreichen Transportgesellschaften – wir haben uns angesehen, welche ausländischen Bahnen den deutschen Schwerbehindertenausweis akzeptieren und Begleiter kostenlos mitreisen lassen.

Vorwort: Innerhalb Europas werden internationale Tarife, Transportbedingungen und mehr im Gemeinsamen Internationalen Tarif für die Beförderung von Personen (SCIC NRT) geregelt. Auch enthalten in den SCIC NRT im Punkt 17 sind Vergünstigungen für Inhaber von Schwerbehindertenausweisen beziehungsweise deren Begleitpersonen. Doch längst nicht alle europäischen Nachbarländer nehmen an diesem Punkt teil.

Übrigens: diese rechtliche Situation gilt für alle Schwerbehindertenausweis-Inhaber – auch in Österreich und der Schweiz.

Wer allzu freudig mit dem Rollstuhl und seinem Begleiter eine Bahnreise ins Ausland antritt und sich nicht vorab umfassend informiert, den kann an der Grenze nach dem Personalwechsel eine böse Überraschung erwarten. So erging es uns beispielsweise auf einer Reise nach Prag – selbst schuld, zugegebenermaßen, wir hatten uns nicht vorher informiert und gingen allzu optimistisch davon aus, dass der Schwerbehindertenausweis mit Merkmal B auch in Tschechien für eine Freifahrt für den Begleiter reicht. Tut er aber nicht. Nach dem Grenzübergang durfte ich beim tschechischen Zugbegleiter nachzahlen – wenn auch nur verschmerzbar 10 Euro. Der Grund: die tschechischen Bahnen nehmen leider nicht an diesem Abkommen teil – obwohl eine der großen Eurocity-Verbindungen von Hamburg nach Villach unter anderem auch durch Tschechien führt.



Welche Bahnen befördern Begleiter von Rollstuhlfahrern also kostenlos, wenn das Merkzeichen B im Schwerbehindertenausweis vorliegt?
Eine Übersicht aller Teilnehmer in den aktuell gültigen SCIC NRT:

Land	Bahn
Belgien	Belgische Eisenbahnen (SNCB/NMBS)
Deutschland	Deutsche Bahn (DB)
Dänemark	Dänische Staatsbahnen (DSB)
Großbritannien	Britische und Nordirische Staatsbahnen inkl. Sealink Kontinent - Großbritannien
Luxemburg	Luxemburgische Bahn (CFL)
Niederlande	Niederländische Eisenbahnen (NS)
Schweiz	Schweizer Bundesbahn (SBB)
Slowakei	Slowakische Bahnen (ZSSK)
Slowenien	Slowenische Staatsbahn (SZ)
Ungarn	Ungarische Staatsbahnen (MAV)

All diese teilnehmenden Bahnen befördern Begleitpersonen bei einem B im Schwerbehindertenausweis (oder einem entsprechenden anderen Nachweis, je nach Land) kostenlos. Bedingung hierfür ist, dass Hin- und Rückfahrkarte bei einer Verkaufsstelle im Ausstellungsland des Schwerbehindertenausweises oder des Nachweises gekauft werden UND der Startbahnhof im jeweiligen Ausstellungsland liegt.

Wir sehen dabei: einige deutsche Nachbarländer sind bislang nicht dem Abkommen beigetreten. Die französische SNCF bietet beispielsweise Rabatte für Rollstuhlfahrer und Begleitpersonen abhängig vom Transportmittel und dem Grad der Behinderung. Auch Polen und Tschechien fehlen im SCIC NRT-Abkommen an diesem Punkt ebenso wie beispielsweise Italien und Spanien als zwei der wichtigsten deutschen Reiseländer.

Für Blinde sieht die Sache etwas anders aus: fast alle europäischen Länder befördern Begleitpersonen oder Führhunde kostenlos – auch Italien, Frankreich, Tschechien und Polen. Hier sollte aber im Zweifelsfall immer die Mobilitätsservicezentrale der Bahn konsultiert werden – zumal der Ticketkauf online im grenzüberschreitenden Verkehr ohnehin häufig nur bedingt funktioniert ...

Quelle: <http://mobilita.eu/195/bahn-verguenstigungen-im-ausland-mit-deutschen-schwerbehindertenausweis>
11.09.2013



Beipackzettel von Arzneimitteln wird barrierefrei

Entwickelt für Blinde und Sehbehinderte – hilfreich für alle

Der Beipackzettel in Medikamentenpackungen ist schon für Menschen mit guter Sehkraft schwierig zu lesen. Die PatientenInfo-Service Webseite ermöglicht daher Patienten – ganz gleich ob blind oder sehend – einen barrierefreien Zugriff auf die Packungsbeilagen von Medikamenten.

Der PatientenInfo-Service realisiert als Dienstleistung die im Arzneimittelgesetz geregelte Verpflichtung, Gebrauchsinformationen auch blinden und sehbehinderten Personen in geeigneter Form zur Verfügung zu stellen (§ 11 AMG Abs. 3 c).

Dieser Dienst befindet sich derzeit noch im Aufbau. Die Verfügbarkeit einer Gebrauchsinformation ist abhängig von der Teilnahme des jeweiligen Arzneimittelherstellers.

Bitte beachten Sie, dass sich die hier veröffentlichten aktuellen Packungsbeilagen in Übergangszeiten von noch im Handel befindlichen Packungsbeilagen unterscheiden können.

Quelle: <http://www.patienteninfo-service.de/>
15. September 2013



Konzerte für alle: Roll and Walk



Herr Lika, welche Rolle spielt Musik für Sie?

Mein Vater ist Sänger und die Klassik hat mich von klein auf begleitet und begeistert. Mit sechs habe ich begonnen, Klavier zu üben, später war ich Mitglied der Augsburger Domsingknaben und Solopauker im Sinfonieorchester meines Gymnasiums. Musik ist für mich ein Brückenbauer: Ich bin kleinwüchsig und sitze im Rollstuhl, aber über die Musik habe ich mich von Anfang an in einem ganz normalen Alltag bewegt.

Wie meinen Sie das?

Mir ist klar geworden, wie wichtig es ist, dass Menschen mit und ohne Behinderung miteinander in Kontakt kommen. Wenn man gemeinsam aufwächst, ist es einfacher, den anderen anzunehmen wie er ist. Spezielle Förderschulen oder Werkstätten können zwar ein kleines Paradies sein – es gibt beispielsweise keine einzige Stufe, alles ist barrierefrei und behindertengerecht. Allerdings ist es dort nicht möglich, die Normalität kennenzulernen. Viele Menschen mit Behinderung haben Angst

davor, ihr vertrautes Umfeld zu verlassen. Ich möchte ihnen Mut machen.

War das der Grund, das Konzertfestival „Roll and Walk“ zu organisieren?

Ich fand, dass es zu wenig kulturelle Veranstaltungen gibt, an denen Menschen mit Behinderung teilnehmen können. Die meisten Konzertsäle sind nicht barrierefrei. 2007 habe ich mein Dirigentendiplom erhalten und anschließend mit meinem Orchester das Festival „Roll and Walk“ gegründet. Damit wollte ich eine Konzertreihe in einem barrierefreien Saal etablieren und gleichzeitig das musikalische Leben bei uns in Augsburg bereichern. Inzwischen ist das eine sehr erfolgreiche Konzertreihe.

Sie sind aber noch einen Schritt darüber hinausgegangen ...

Nach einer Weile habe ich festgestellt, dass immer die gleichen Menschen mit Behinderung zu den Konzerten kamen. Nach einigen Nachforschungen stellte sich heraus, dass es für viele Menschen gar nicht so einfach ist, zu den Veranstaltungen zu kommen. Deshalb haben wir uns entschieden, die Musik zu ihnen zu bringen. So bieten wir Konzerte wie unsere Liederabende in Förderwerkstätten und Seniorenzentren an.



Ein weiteres Ziel ist es, Menschen mit Behinderung aktiv in Ihr Festival einzubinden. Wie sieht das aus?

Ich möchte ihnen ein Podium bieten, auf dem sie zeigen können, welche Talente sie haben: So ist die Idee zu einem Lyrikwettbewerb zum Thema Liebe, Lust und Leidenschaft entstanden. Die vier besten Dich-

ter haben ihre Werke im Rahmen der letztjährigen Operngala vorgelesen. Und in diesem Jahr tritt auf unserem Abschlusskonzert ein Gebärdensprachpoet auf – passend zu unserem Thema "Lieder mit und ohne Worte".

Warum haben Sie bei der Inklusionskampagne der Aktion Mensch mitgemacht?

Sich mit einer Kampagne für Inklusion einzusetzen, gefällt mir, weil ich sicher bin, dass der Gedanke unsere Gesellschaft verändern kann. Wenn viele Menschen sich im Kleinen dafür einsetzen, wird die Idee immer größere Kreise ziehen.



Zur Person

Benedikt Lika wurde 1982 in München geboren und lebt seit vielen Jahren in Augsburg. Dort besuchte er zunächst ein Musikgymnasium und studierte anschließend Musikwissenschaft, Musikpädagogik und Kunstgeschichte. Heute arbeitet Benedikt Lika als Dirigent und Konzertorganisator und schreibt an seiner Doktorarbeit. Mehr Informationen über ihn gibt es auf seiner Internetseite unter www.likaandfriends.de.

Quelle: www.aktion-mensch.de
6. Oktober 2013

Einladung zum Bundeskongress 2014 nach Wolnzach/Bayern

Liebe Mitglieder, Freunde und Interessenten des VKMs,

wir, der Landesverband Bayern, laden Euch herzlich zum diesjährigen Bundeskongress nach Wolnzach in die schöne Hallertau im Herzen Bayerns ein.

Er findet vom **30. April bis 4. Mai 2014 im Hotel Hallertau** statt, wie wir es in der letzten Trotzdem angekündigt haben.

Unser Veranstaltungsort ist:

Hotel Hallertau
Ziegelstraße 4, 85283 Wolnzach
Telefon 08442 9681-0, Fax 08442 968199
E-Mail: info@hotel-hallertau.de
Webadresse: www.hotel-hallertau.de



Das Organisationsteam und die Landesverbandsvorstandschafft freuen sich sehr, dass wir für unseren Gesamtverband, den BundesselbsthilfeVerband Kleinvüchsiger Menschen e. V., den Kongress 2014 ausrichten dürfen.

Auf den folgenden Seiten findet Ihr alle Informationen rund um Veranstaltung, Anmeldung und die wichtigen Punkte. Falls Ihr Fragen habt, sind wir gerne für Euch da.

Über eine zahlreiche Teilnahme freut sich die gesamte Bundesvorstandschafft sowie das Organisationsteam des Landesverbands Bayern!

Herzliche Grüße

Euer Landesverband Bayern



Geplanter Programmablauf

**Mittwoch,
30. April 2014**

Anreise bis ca. 17:00 Uhr
Info-Anmeldetisch von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Abendessen als „kleine Karte“ im Hotelrestaurant, 19:00 Uhr

**Donnerstag,
1. Mai 2014**

Seminar von 09:30 Uhr bis ca. 16:30 Uhr
**Titel: Gesundheitsvorsorge und Prävention bei
Kleinwüchsigen Menschen**
Das Seminar ist für Mitglieder kostenlos!

Info-Anmeldetisch von 16:45 Uhr bis 18:00 Uhr
Abendessen ab 19:00 Uhr im Hotelrestaurant
Musikalische Überraschung ab 20:00 Uhr im Hotel
(Musikalische Unterhaltung im bayerischen Dialekt)

Mittagessen als Imbiss, Abendessen als „kleine Karte“

**Freitag,
2. Mai 2014**

Nach dem Frühstück ab 09:30 Uhr
**Rundfahrt mit Bussen in die nähere Umgebung der
Region Hallertau, Altmühltal und Donau**
Der Ausflug kostet für Mitglieder 20,00 €!

Rückkehr im Hotel gegen 17:00 Uhr
Abendessen ab 19:00 Uhr im Hotel

*Mittagessen als „kleine Karte“ für die Mitglieder, die nicht
mit zum Ausflug fahren*

Abendessen als Dinnerbuffet (Preis pro Person: 16,00 €)

**Samstag,
3. Mai 2014**

Ab 09:30 Uhr **JHV** bis ca. 15:00 Uhr
Info-Tisch von 17:00 Uhr bis 17:30 Uhr
Fototermin für das Gruppenfoto um 18:45 Uhr (bitte
pünktlich sein)
Ab 19:00 Uhr beginnt der Galaabend mit einem festlichen
Galabuffet sowie Musik und guter Unterhaltung

Mittagessen als Imbiss

Abendessen als Galabuffet (Preis pro Person: 20,00 €)

**Sonntag,
4. Mai 2014**

Heute müssen wir leider alle wieder Abschied nehmen.
(Bitte gebt alle Eure Namensschilder zurück! DANKE!)



Alle wichtigen Informationen zum Bundeskongress:

<u>Übernachtung mit Frühstück</u>	<u>Preis/Zimmer</u>	<u>Preis/Person</u>
Einzelzimmer	61,00 €	
Doppelzimmer (Familie)	87,00 €	
Doppelzimmer zwei Zahler (Sparbelegung)		43,50 €
Familienzimmer (Familie mit Kindern)	121,00 €	
Gruppenzimmer/Appartement (nicht barrierefrei) (Sparbelegung Erwachsene und selbstzahlend) bei 4-er Belegung		30,25 €
Kinder unter 6 Jahren sind kostenfrei im Bett der Eltern. Für Kinderbetten (bis 3 Jahren) werden 15,00 € inkl. Frühstück berechnet. Für Zustellbetten ab 6 Jahren werden 25,00 € exklusiv Frühstück berechnet.		Bei früherer Anreise bzw. bei längerem Anschluss- aufenthalt gelten die oben genannten Preise weiter!
Haustier: Preis pro Tier und Nacht	6,00 € (Anmeldung erforderlich!)	

Alle Zimmer, die bis 6 Wochen vor Anreise nicht gebucht wurden, dürfen vom Hotel anderweitig verkauft werden! Für die Zimmerreservierungen gelten die AGB für Einzelreisende:

Bei Stornierung

- zwischen 30 und 15 Tage vor Anreise werden 50 % vom Reisepreis berechnet,
- zwischen 15 und 8 Tage vor Anreise werden 65 % vom Reisepreis berechnet,
- zwischen 7 und 3 Tage vor Anreise werden 80 % vom Reisepreis berechnet und
- innerhalb von 48 Stunden und bei nicht Anreise wird der gesamte Reisepreis berechnet!



Bundeskongress 2014

Seminar am 1. Mai 2014:

Gesundheitsvorsorge und Prävention bei kleinwüchsigen Menschen

Sabine Popp



Dies ist ein Thema, das uns jeden Tag begleitet.

Bei unserem letzten Bundeskongress 2013 in Stuttgart waren wir diesem Thema aus medizinischer Sicht näher gekommen. Wir lernten über Behandlungsmöglichkeiten von Spinalstenose und Arthrose. Außerdem übten wir gemeinsam, um uns fithalten zu können.

In diesem Jahr möchten wir das Thema Gesundheitsvorsorge und Prävention aus einem anderen Blickwinkel ins Visier nehmen. Denn auch im Arbeits- und Berufsleben ist dies ein ständiger Begleiter. Welche Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge sollten wir am Arbeitsplatz treffen? Was können wir dazu beitragen, damit unsere Arbeitskraft so lange als möglich erhalten bleibt? Welche Möglichkeiten können genutzt werden, um den Zeitpunkt des Eintrittes in das Rentenalter zu verschieben? Sind Hilfsmittel eine Hilfe und wenn ja, welche Hilfsmittel dienen der Gesunderhaltung? Ist die körperliche Kraft sowohl im Beruf als auch im Alltag zu sehr gefordert, da vieles nicht barrierefrei ist?

Vertreterin/ein Vertreter des Integrationsfachdienstes, als auch der Rentenversicherung informieren uns über die derzeitige Situation von Menschen mit Behinderung, im Besonderen mit Kleinwuchs. Sie informieren, welche Möglichkeiten vorhanden sind, um die gesundheitliche Situation im Arbeits- und Berufsleben und im privaten Bereich zu verbessern. Mit ihren Erfahrungswerten können sie uns aufzeigen, was getan werden kann, um die körperliche Überlastung zu reduzieren.

Durch Eure große Unterstützung bei der Befragung des IMEW-Instituts Mensch, Ethik und Wissenschaft konnten interessante Ergebnisse von Alicia Prinz zusammengetragen werden. Diese wird sie an diesem Kongress vorstellen.

Am Vormittag werden diese Referenten uns viel zu berichten haben. Nach der Mittagspause finden wir uns wieder in kleineren Gruppen zusammen, damit es Euch möglich ist, Fragen zu stellen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Hier könnt Ihr von den Erfahrungen des anderen profitieren wie auch von dem Wissen der Profis.

Das genaue Programm erhaltet Ihr wie immer mit unserem Flyer und der Tagesordnung der JHV sowie des Geschäftsberichtes.



Plötzlich gehandicapt

Kathi erfuhr am „Tag der Begegnung“, wie es ist, mit einer Behinderung leben zu müssen



Wie fühlt es sich an, alt zu sein? Der Simulator (links) verrät es und bringt Schüler zum Nachdenken. „Der Tag der Begegnung“ macht aber auch Spaß: Gemeinsames Tanzen (rechts oben) bringt positive Energie.

Von Kathi Lenger (19, Herten)



Recklinghausen. Gemeinsam Spaß haben, aufeinander zugehen und voneinander lernen – das war das Ziel beim „Tag der Begegnung“. Vor einigen Tagen durfte ich gemeinsam mit meiner Klasse an dieser Veranstaltung in Recklinghausen teilnehmen.

Organisiert war das Ganze vom Max-Born-Berufskolleg und der Recklinghäuser Ratskommission für Menschen mit Behinderung. Verschiedene Verbände und Einrichtungen aus dem Kreis, die in der Turnhalle des Max-Born-Berufskollegs und des Herwig-Blankertz-Berufskollegs unterschiedliche Stände aufbauten, informierten die Besucher und Schüler über Handicaps, also die Schwierigkeiten von Menschen mit Behinderungen. Gehörlose boten einen Gebärdensprachen-Workshop an, Rollstuhlfahrer traten gegeneinander beim Basketballspielen an, Blinde spielten Fußball, eine Gruppe von Menschen mit Down Syndrom führten eine Tanzvorführung auf, einige

von ihnen machten Musik, Kleinwüchsige erzählten von ihren Problemen im Alltag. Es ist unglaublich faszinierend, wie Menschen mit einer Behinderung so viel Freude ausstrahlen und Spaß haben! An diesem Nachmittag konnten wir mit ihnen sprechen, einige Sachen ausprobieren und von ihnen lernen. Ich setzte mich zum ersten Mal in meinem Leben in einen Rollstuhl und versuchte, einen Parcour zu fahren – gar nicht mal so einfach. Wie wäre es, wenn ich wirklich im Rollstuhl säße, habe ich mich oft gefragt. Aber nicht nur das Ausprobieren war spannend. Nie hätte ich gedacht, dass blinde Menschen Fußball spielen können. Doch, und ob sie das können! Sie spielen mit einem Ball, der raschelt, damit sie genau wissen, wo er sich gerade befindet. Hinter den Toren steht jeweils eine Person, die die Spieler ruft, damit sie ebenfalls wissen, wo sie hinschießen müssen. Der „Tag der Begegnung“ hat mir sehr viel gezeigt und auch die Augen geöffnet: Menschen mit Behinderungen können genauso viel Spaß am Leben haben wie andere auch. Sie machen das auf ihre eigene Art und Weise und können uns eine Menge beibringen. Und auch die Freude, die sie ausstrahlen, ist wirklich einzigartig und wunderbar.

Quelle: Recklinghäuser Zeitung, 16.10.2013



15. Fachmesse und Congress des Sozialmarktes vom 6. bis 7. November 2013 im Messezentrum Nürnberg



ConSozial 2013: Spannende Kontroversen und neue Spitzenwerte bei den Besucherzahlen

André Schäfer

Mit ca. 5.124 Besuchern erreichten die ConSozial 2013 und der KITA-Kongress der ConSozial eine neue Besucher-Höchstmarke.

Dem Eröffnungsvortrag von Dr. Ulrich Schneider, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbandes, folgten rege Diskussionen: Statt sich, so Schneiders Kernthese, auf empirisch-ökonomische Wirkungsmessung einzulassen, sollten die Träger der Sozialen Arbeit vielmehr eine offensive Wertedebatte initiieren. Dr. Alexandra Borchert, Chefin vom Dienst der Süddeutschen Zeitung eröffnete mit dem zweiten ConSozial Tag auch den KITA-Kongress. Jenseits aller Ideologiedebatten warnte sie vor einem Trend in Richtung „Betreuungsgesellschaft“. Stattdessen forderte sie neue Arbeits- und Lebensformen, die neben staatlich organisierter Hilfe wieder mehr gemeinschaftliche Sorge um Kinder, benachteiligte und alte Menschen ermöglichen.

Vom neuen ConSozial-Messekonzept mit einem Mix aus gewerblichen und ideellen Ständen zeigten sich die 227 Aussteller der Messe ebenso begeistert wie die Besucher. Zentrales Thema der Messe-Auftritte von Verbänden und Einrichtungsträgern war die Gewinnung von Nachwuchs- und Fachkräften. Bei den IT-Anbietern standen mobile Lösungen und die Unterstützung von Geschäftsprozessen im Brennpunkt des Interesses.

Weitere Besuchermagnete der Messe waren die ConSozial extra Bühne mit Purple Schulz, Martin Fromme und anderen Künstlern, das Messe-Forum KITA 2013 sowie das Forum Bildung. Neu und ebenso beliebt: Die Software-Slams zu Themen wie Dienstplanung oder Fundraising, bei denen die Besucher mehrere Anbieter direkt vergleichen konnten.

Auch in diesem Jahr 2013 war der Bundesselbsthilfe Verband Kleinwüchsiger Menschen e. V. – Landesverband Bayern – mit einem sehenswerten und informationsreichen Messestand in der Halle 7, Stand 1405 zahlreich vertreten.

Messe Vorbereitungen, Dienstag, 5. November 2013

Das diesjährige Messteam des Landesverbandes Bayern reiste am Dienstagnachmittag bis ca. 15:00 Uhr in das Hotel MotelOne mit dem Auto oder dem Zug, in die kreisfreie Großstadt im Regierungsbezirk Mittelfranken des Freistaates Bayern Nürnberg an, um die Vorbereitungen für zwei Messetage auf der ConSozial 2013 vorzubereiten. Nach



Franz und André beim Aufbau des Stuhles

einer gemeinsamen Begrüßung und dem Einchecken im Hotel fuhren wir mit unseren vollbeladenen PKW's Richtung Messezentrum zum gemeinsamen Entladen und Aufbauen unseres diesjährigen Messestandes. Bereits auf dem Großparkplatz vor dem Messegelände angekommen, wurden wir von den Parkeinweisern in Empfang genommen und gleich

zur Kasse gebeten, um die Kautions von 100 € für den Parkplatz zu bezahlen. Nach Begleichen der Gebühr fuhren wir zielsicher Richtung Messehalle 7 zum Entladen unserer diversen Präsentationsutensilien. Vor dem Eingang der Messehalle angekommen, wurden die vollgepackten Fahrzeuge zielsicher und zügig entladen, bevor es Richtung Messestand Nummer 1405 ging. Ein Teil der anderen Standbetreiber war bereits schon am Aufbauen und begrüßte uns recht herzlich. Am Ziel unseres Messestandes angekommen, wurde von uns erst einmal der noch nüchtern eingerichtete Stand in Augenschein genommen und was direkt auffiel, war der grüne herausstechende Teppichboden in der VKM-Vereinslogofarbe. Nachdem wir uns einen kurzen Einblick verschafft hatten, ging es ohne lange Zögerung ans Werk und Einrichten sowie Dekorieren nach unseren Wünschen und Anregungen. Die

Trennwände wurden wieder mit diversen, aussagekräftigen Bildern zur optischen Präsentation für die Messebesucher, denn Bilder sagen mehr als Worte, verschönert. Auf dem Broschürenständer wurde ausreichend Informationsmaterial ausgelegt, zum Nachlesen und zur Aufklärung über das Thema „Kleinwuchs“. Zur optischen Verschönerung wurde noch der Blumenschmuck dekoriert und die Süßigkeiten sowie Kugelschreiber, etc. für die am nächsten Tag erwarteten Besucher hergerichtet. Ein Highlight durfte, wie in den letzten Jahren, natürlich zur praktischen Präsentation nicht fehlen, der übergroße Stuhl, der noch fix montiert und positioniert wurde. Anschließend wurde das Ganze noch ins richtige Licht gerückt, nachdem uns ein Monteur der ConSozial noch einen zusätzlichen Leuchtstrahler montierte, damit das optische Erscheinungsbild unseres Standes besser ausgeleuchtet war. Zum Abschluss mit dem Staubsauger schnell nochmal den Teppichboden gesaugt, fertig. Am Ende der Vorbereitungen nochmals ein prüfender Blick, nachdem wir nach einem erfolgreichen Aufbau wieder Richtung Hotel fuhren, um uns noch etwas frisch zu machen und wir zum Abschluss des Tages, uns zu unserem Lieblingsitaliener nach Nürnberg-Fischbach zum Abendessen mit dem Taxi chauffieren ließen. Im Anschluss nach einem gemütlichen Abend ging es zurück ins Hotel, um für den darauf folgenden 1. Messetag fit zu sein.

Messtage, Mittwoch und Donnerstag, 6. und 7. November 2013

An den beiden Messetagen fuhren wir immer pünktlich und gut gestylt nach dem Frühstück vom Hotel Richtung Messezentrum auf die ConSozial 2013, um uns und den VKM würdig und informationsreich zu präsentieren. Am Eingang wurden wir schon freundlich in Empfang genommen und sowohl von den verantwortlichen Mitarbeitern der Messe, als auch den anderen Messteilnehmer nett begrüßt. Im Schnellschritt gingen wir ohne weitere Umwege in Richtung dem uns zugeteilten Messestand Nummer 1405.

Nach einer kurzen Überprüfung des optischen Erscheinungsbildes und Absaugen unseres Teppichbodens erhellten wir den Stand noch ins richtige Licht, dank unseres kostenpflichtigen, zusätzlich montierten Leuchtstrahlers, perfekt. Wir waren jetzt sowohl organisatorisch als auch optisch auf die beiden Tage vorbereitet und konnten die Besucher in Empfang nehmen.



Die Messe öffnete pünktlich an den beiden Messetagen jeweils um 08:30 Uhr für den Einlass der hoffentlich, zahlreichen Besucher ihre Türen. Am Anfang waren die Besucherzahlen etwas zögerlicher, was sich aber mit zunehmender Stunde besserte. Viele wissenshungrige, junge Menschen (Studenten, Schüler) und weitere Besucher, wurden von uns fachgerecht aufgeklärt. Wie bereits in den vergangenen Jahren,



Gruppenfoto des Messeteams des Landesverbandes Bayern
(v. li. Harald, Adelheid, Monika, André, Franz, Johann)

waren auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Damen und Herren aus Politik, Wirtschaft und Soziales an unserem Stand, um sich über diverse Themen und Rubriken zu informieren. Wie der Besuch von Herrn Stephan Beck, kommunaler Behindertenbeauftragter vom Landratsamt Fürth und Hauptschwerbehindertenvertreter der Obersten Dienstbehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr, der uns an unserem Stand besuchte und sich mit uns über die verschiedensten Thematiken, Interessen und Anregungen mündlich austauschte und ausreichenden Informationen oder durch eine praktische Sitzprobe auf unserem Stuhl, gegenseitig theoretisch und prak-

tisch in Kenntnis gesetzt hatte. An diesen beiden Messetagen konnten wir wieder eine hohe Besucherzahl von ca. 300 wissenshungrigen Gästen an unserem Stand begrüßen, informieren und über das Thema „Kleinwuchs“ aufklären. Herr Reinhard Kirchner, Vorstandsmitglied der BAG Selbsthilfe e. V., begrüßte uns an unserem Stand ebenso und wünschte uns zwei erfolgreiche Messetage. Der Besuch des Organisers der ConSozial Burkhard Rappl, Ministerialdirigent, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration mit seiner Ehefrau, sowie der Ehrengast Herr Nobert Dünkel, CSU-Kreisvorsitzender, Mitglied des Bayerischen Landtags blieb auch nicht aus und wir konnten diese an unserem Stand willkommen heißen.

Gegen Mittag des zweiten, erfolgreichen Messetages auf der ConSozial 2013 positionierten Johann und Harald ihre beiden PKW's rechtzeitig an erster Front vor der Schranke, damit es keinen Zeitverlust und unnötige Verzögerungen gab, beim Abbauen des Messestandes und Beladen der Autos, was genauso fix und in guter Zusammenarbeit harmonierte, wie der bereits an den Vortagen gut gelungene Aufbau.

Nach fertigem Abbau und kurzer Überprüfung des leergeräumten Standes und den wieder vollbeladenen PKW's fuhren wir nach zwei erfolgreichen Messetagen leicht erschöpft Richtung Hotel, um uns, bevor es zum Abendessen ging, noch ein wenig zu erholen. Am Abend gingen wir dann vom Hotel zu Fuß in die Nürnberger Innenstadt zum gemeinsamen Abschlussessen in ein uriges, fränkisches Lokal, um uns dort noch ein wenig über die zwei erfolgreichen Messetage mündlich auszutauschen und den Blick für das nächste Großprojekt 2014 (Bundestreffen in Wolnzach) ins Auge zu fassen. Im Anschluss ließen wir den Abend an der Hotelbar bei einem Abschlussgetränk ausklingen, bevor am nächsten Morgen die Rückfahrt für jeden von uns anstand.

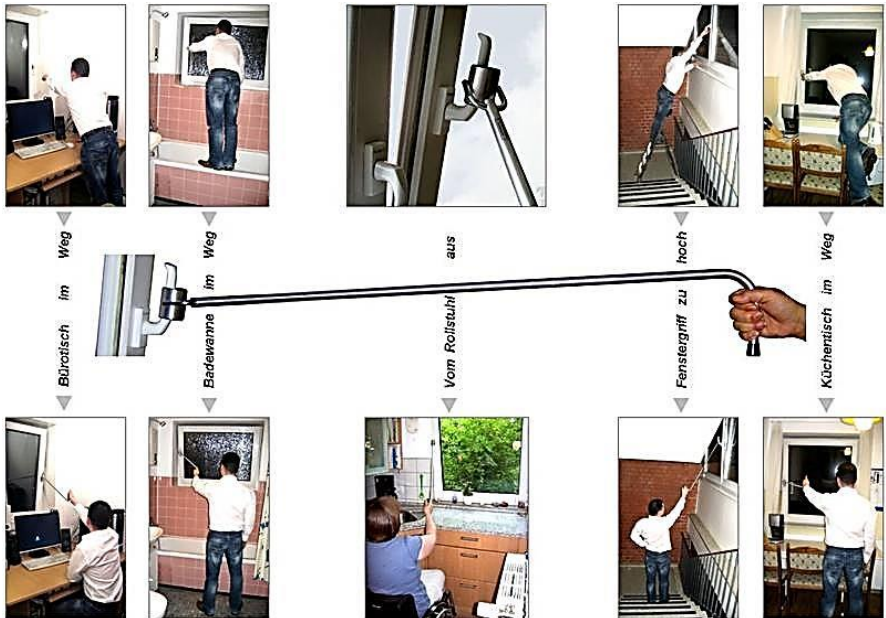
Die ConSozial wird seit 1999 jedes Jahr vom Sozialministerium mit Unterstützung der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege veranstaltet. Die 16. ConSozial wird vom 5. bis 6. November 2014 erneut in Nürnberg stattfinden. Der Bundesselbsthilfe Verband Kleinwüchsiger Menschen e. V. – Landesverband Bayern – hat sich daher als Ziel gesetzt, im neuen Jahr 2014 wieder vertreten zu sein!

Hilfsmittel:

Manueller Fensteröffner - Fenstergriffverlängerung

Einfache, universelle Lösung für schwer erreichbare Fenster

Nie mehr zum Lüften auf Tisch, Stuhl, Leiter steigen müssen!



Beschreibung

Ob ein Bürotisch, eine Küchenarbeitsplatte, eine Badewanne den Zugang zum Fenster behindert oder ob der Fenstergriff zu hoch sitzt, mit dem Fensteröffner überwindet man jedes Hindernis.

Das Gerät weist einen Stiel mit Handgriff und schwenkbarer Aufnahmehülse auf und ermöglicht bequemes Öffnen und Kippen von schwer



erreichbaren Dreh-Kipp-Fenstern. Andere Fensteröffner-Typen leisten dagegen nur eine von diesen Funktionen - entweder Öffnen oder Kippen.

Die Betätigung vom Fenster ist aus jeder denkbaren Position möglich, weil der Stiel des Fensteröffners sich von der senkrechten Lage zum Fenster problemlos zumindest bis 30° neigen lässt.

Beim Einsatz des Gerätes muss man ca. die gleiche Dreh-, Zieh- und Stoßkraft anwenden, die sonst bei Betätigung eines Fenstergriffes unmittelbar mit der Hand angewendet werden muss.

Unser Fensteröffner ist das zurzeit preiswerteste und am vielfältigsten einzusetzende Gerät seiner Art.

Den Fensteröffner kann man wahlweise für Betätigung von einem bzw. einigen Fenstern abnehmbar nutzen oder dauerhaft am Fenstergriff nur eines der Fenster befestigen.




Für ein oder mehrere Fenster abnehmbar nutzen

Zur Betätigung eines Fenstergriffes einfach die Aufnahme-Hülse des Fensteröffners darüber schieben und durch Drehen, Ziehen, Drücken das Fenster öffnen, kippen, schließen.

oder an einem Fenster dauerhaft befestigen

Zur dauerhaften Befestigung des Gerätes an einem Fenster muss man eine der zwei Varianten, Anschlag oder Schlaufe der Befestigung am Fenstergriff extra bestellen.

Zwei Varianten Befestigung des Gerätes an einem Fenstergriff

		
Übersicht Fensteröffner befestigt an einem Fenster	Variante Anschlag Im Fenstergriff muss ein Loch gebohrt werden	Variante Schlaufe Fenstergriff bleibt unverändert

Quelle: Plotkina W-INVENTION.de
www.w-invention.de
4. November 2013

Ein Abend mit Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer im Europapark in Rust

Liane Blabl



Am 05.11.2013, bevor sich Harald morgens auf den Weg zur Messe "ConSozial" nach Nürnberg begab, las ich in unserer Tageszeitung, dass Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer, abends, im Europa-Park, einen Vortrag "Turne bis zur Urne" abhalten würde. Das kam mir natürlich sehr gelegen, den Abend sinnvoll zu gestalten.

Normalerweise sollte diese Veranstaltung im Klosterhotel Santa Isabell stattfinden, aber die Räumlichkeiten reichten nicht aus, um die ca. 1000 Teilnehmer unterzubringen. So wurde die Veranstaltung in den Dom verlegt, eine Veranstaltungsstätte, in der regelmäßig Konzerte ausgerichtet werden.

Eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn war ich bereits dort und flanierete durch die Themenhotels. Erinnerungen an unser Treffen im März dieses Jahres wurden wieder aufgefrischt ...

Als ich mich dann auf den Weg zum Dom begab, hatte ich großes Glück. Frau Mauritia Mack, die Organisatorin dieser Benefizveranstaltung, wies mir einen Platz in der dritten Reihe zu. Inzwischen nahmen auch Prof. Dr. Grönemeyer, die Brüder und Parkbetreiber Roland und Jürgen Mack in der ersten Reihe ihren Platz ein.

Auf der Bühne erlebte das Publikum einen Menschen, der einfach nur begeisterte. Die Sätze: "Hören Sie auf Ihren Körper, rennen Sie nicht gleich zum Arzt, lassen Sie sich nicht verunsichern, wenn es zieht und zwick" fesselten mich. Auch die psychische Verfassung, wenn der Mensch gemobbt wird, spielt eine entscheidende Rolle.

Der Körper nimmt instinktiv eine geduckte Haltung ein, anstelle sich aufzurichten, um selbstbewusst durch's Leben zu gehen.

Er zitierte "Paracelsus": Der Patient ist selbst der wahre Arzt - wir Ärzte sind nur seine Gehilfen.

Anschließend erzählte er von einer 106-jährigen Dame aus Berlin. Er wollte sie unbedingt besuchen, um zu erfragen, was die Ursache für so ein hohes Alter sei, denn schließlich hat sie zwei Weltkriege überlebt.



Als er sie anrief, um einen Termin mit ihr zu vereinbaren, sagte sie, dass er sich aber beeilen sollte.

Am Tag, als er vor der Haustür der Dame stand, öffneten ihm ihre Kinder die Tür, denn die Mutter war vor drei Tagen gestorben. Er hatte die Kinder befragt, diese sagten, dass ihre Mutter immer aus dem Bauchgefühl entschieden hätte. Sie hatte immer positiv gedacht, gesund gelebt und negative Ereignisse durch Ablenkung in der Familie wieder ins Lot gebracht. Sie sei nur zweimal beim Arzt gewesen, als sie sich einen Knochenbruch zugezogen hatte.



Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer

Damit wollte uns Prof. Dr. Grönemeyer sagen, dass wir uns durch die Ärzte und deren Diagnosen nicht verrückt machen lassen sollen.

Der Vortrag hat mich total gefesselt, dabei fiel mir ein Artikel aus unserer Tageszeitung ein, der besagt, dass die Krankenhäuser rote Zahlen schreiben. Wen wundert es da, dass die Ärzte mit gewetzten Messern auf uns warten ***)

Nach der Veranstaltung blieb ich einfach noch sitzen, und als sich der Presserummel legte, nahm ich die neueste TROTZDEM aus der Tasche und begab mich in die vorderste Reihe.

Plötzlich stand er vor mir und als er mich ansah, habe ich mich einfach für seinen überzeugenden Vortrag bedankt und gefragt, ob ich ihm unsere Vereinszeitschrift überreichen darf. Er zeigte sich sehr interessiert und er könnte sich vorstellen, in unserem Verein zu referieren.

Am Ausgang verabschiedete sich Frau Mack bei jedem Gast persönlich mit einem kleinen Geschenk. Als ich sie fragte, ob sie noch andere Kleinwüchsige gesehen hätte, sagte sie, dass ich die einzige gewesen sei.

Aber dafür waren viele Leute über 60 Jahre gekommen, die alle gesundheitlich gut drauf waren.

Diesen Abend werde ich bestimmt so schnell nicht vergessen und vielleicht klappt es ja, dass wir mal einen Menschen gewinnen, der auf unsere Probleme eingeht und uns optimale Behandlungsmethoden zur Stabilisierung unserer Wirbelsäule aufzeigt.



Volker Langguth-Wasem
Bundesvorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft
Selbsthilfe e. V.

Sabine Popp



Wir freuen uns sehr, dass Volker Langguth-Wasem zum ersten Vorsitzenden der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe e. V. gewählt wurde und gratulieren ihm dazu ganz herzlich.

Als langjähriges Mitglied des VKM hatte er uns schon sehr oft eng begleitet. Bei dem Projekt zur Erforschung der beruflichen Situation von kleinwüchsigen Menschen brachte er sein Wissen und seine Erfahrungen in die Projektgruppe ein. Dies war eine große Bereicherung für uns alle. Seit dieser Zeit ist er ein guter und wichtiger Ansprechpartner für den VKM und hat immer ein offenes Ohr für

uns. Für seine Aufgabe wünschen wir ihm viel Kraft und Freude.

BAG SELBSTHILFE trifft Bundespräsident Joachim Gauck am 3. Dezember 2013, dem Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung

Düsseldorf, 29. November 2013. Anlässlich des Internationalen Tages der Menschen mit Behinderung am 3. Dezember 2013 möchte die BAG SELBSTHILFE die Einladung ins Schloss Bellevue nutzen, um mit Bundespräsident Joachim Gauck über die wichtige Teilhabe von behinderten Menschen in unserer Gesellschaft und die Rolle der Selbsthilfe in der Zivilgesellschaft zu sprechen.



Volker Langgut-Wasem im Gespräch mit
Bundespräsident Joachim Gauck

„Wir freuen uns sehr über diese Gelegenheit, denn in Deutschland leben rund neun Millionen Menschen mit einer Behinderung, sodass die volle Entwicklung der Teilhabe behinderter Menschen in einer inklusiven Gesellschaft eine große Herausforderung

für uns alle ist“, macht Dr. Martin Danner, Bundesgeschäftsführer der BAG SELBSTHILFE, deutlich. „Die Rechte von Menschen mit Behinderung sind zwar in der UN-Behindertenrechtskonvention festgehalten, von einer inklusiven Gesellschaft sind wir aber auch in Deutschland noch weit entfernt. Das Fachgespräch mit dem Bundespräsidenten wird eine gute Gelegenheit bieten, sich über Fortschritte auf dem Weg dorthin, aber auch über bestehende Problemlagen auszutauschen.“

Die BAG SELBSTHILFE als Dachverband von 115 Mitgliederorganisationen chronisch kranker und behinderter Menschen setzt sich seit mehr als 40 Jahren mit Projekten und Aufklärungskampagnen für das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben und die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen ein.



1993 wurde der Internationale Tag der Menschen mit Behinderung von den Vereinten Nationen zum ersten Mal ausgerufen. Weltweit finden an diesem Tag Veranstaltungen statt, die auf Defizite im gesellschaftlichen Miteinander aufmerksam machen sollen.

Burga Torges

Referatsleitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

BAG SELBSTHILFE

Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e.V.

Kirchfeldstraße 149

40215 Düsseldorf

Fon: 0211 3100625

Fax: 0211 3100634

www.bag-selbsthilfe.de

burga.torges@bag-selbsthilfe.de

Die BAG SELBSTHILFE mit Sitz in Düsseldorf ist die Dachorganisation von 115 bundesweiten Selbsthilfverbänden behinderter und chronisch kranker Menschen und ihrer Angehörigen. Darüber hinaus vereint sie 13 Landesarbeitsgemeinschaften und 5 außerordentliche Mitgliedsverbände.

Der BAG SELBSTHILFE sind somit mehr als 1 Million körperlich-, geistig-, sinnesbehinderte und chronisch kranke Menschen angeschlossen, die sowohl auf Bundes- und Landesebene tätig sind als auch auf lokaler Ebene in Selbsthilfgruppen und Vereinen vor Ort.

Selbstbestimmung, Selbstvertretung, Integration, Rehabilitation und Teilhabe behinderter und chronisch kranker Menschen sind die Grundsätze, nach denen die BAG SELBSTHILFE für die rechtliche und tatsächliche Gleichstellung behinderter und chronisch kranker Menschen in zahlreichen politischen Gremien eintritt.

Adventswochenende vom 29.11. bis zum 01.12.2013 in Salzburg/Österreich

Franz Ferstl, Markus, Claudia, Fabian und Isidora Moser



Franz



Isidora, Claudia und Fabian



Markus



Unser diesjähriges Adventstreffen führte uns in unser Nachbarland Österreich, genauer in die Mozartstadt Salzburg. Dank milder Witterungsbedingungen verlief die Anreise aller 13 Teilnehmer (1 Familie mit 4 Personen kam einen Tag später nach) sowohl mit Zug als auch mit Pkw ohne größere Komplikationen.

In freudiger und festlicher Erwartung der Weihnachtsfeier!

Nach dem Einchecken im Vier-Sterne-Hotel "HEFFTERHOF" begrüßte uns der Vorstand Johann Sirch recht herzlich, besonders unseren Gast Barbara aus Tirol, und machte uns mit dem Programmablauf der nächsten Tage bekannt. Anschließend traf sich die Gruppe um 19 Uhr zum gemeinsamen Abendessen und saß noch einige Stunden gemütlich beisammen.

Am nächsten Tag war der Vormittag zur freien Verfügung und um 14 Uhr trafen wir uns zum Weihnachtsmarktpaziergang, da auch die Familie Moser zu uns gestoßen war.

Im Anschluss an den Besuch des Christkindlmarktes und nach einer Pause im Hotel begann am Abend die Weihnachtsfeier mit einem köstlichen 3-Gänge-Menü und liebevoll hergerichteten Nikolausgeschenken. Wir feierten im Hotelrestaurant bei besinnlicher Musik. Nachdem wir mit musikalischer Unterstützung von Liane am Akkordeon und Claudia an der Gitarre Weihnachtslieder angestimmt hatten, besuchte uns der Nikolaus. Dieser wurde schon sehnsüchtig von Fabian und Isidora erwartet.



Unsere Musikerinnen Claudia, Isidora und Liane



Isidora und Fabian mit dem Nikolaus und den Geschenken, die sie von ihm bekommen haben.

Anschließend ließen wir den Abend sehr gemütlich ausklingen und manche feierten noch bis zum frühen Morgen.

Wir möchten uns ganz herzlich bei der Organisatorin Sabine sowie bei dem Landesverbandsvorstand für das gelungene Weihnachtswochenende bedanken.

Erste Hilfe Training vom 9. bis zum 10.11.2013 in Oer-Erkenschwick mit Gute Laune Effekt

Heino Stagge

Nachdem wir alle am Samstag eintrafen und die Zimmer im Hotel bezogen, gingen wir gemeinsam zum Mittagessen und lernten alle Teilnehmer kurz kennen.



Danach legte Herr Carsten Naue mit seiner Schulung los. Wir erfuhren, dass der Ersthelfer beim "Notfall" in den ersten 5 Minuten handeln muss, da der Rettungsdienst den Notfall Ort meist erst später erreicht. Uns wurde die Rettungskette erklärt.

Einen großen Teil der mündlichen Ausführung nahm das Thema „Vitalfunktion“ Bewusstsein, Atmung, ein.

Wir lernten, die stabile Seitenlage anzuwenden und die Herz-Lungen-Wiederbelebung.

Unser erster Notfall Smiley Christel lag bewusstlos auf der Matte, die sofort eingeleitete Hilfe hatte sofortigen Erfolg.





HP zeigte mit seiner schwingvollen Seitenlagenaktion an Wilfried, dass es auch anders geht. Eine besondere Herz-Lungen-Wiederbelebung zeigte Sandra mit ihren Füßen an „Anne“, der Brustkorb hat sich tatsächlich bewegt.

Carsten hat uns auch die Angst genommen, mit lebensbedrohlichen Blutungen fertig zu werden und vernünftig Druckverbände anzulegen.

Am Samstagabend schoben wir eine ruhige Kugel unter der Anleitung unseres Kegelvaters Wilfried.

Der Cateringservice sorgte für die Knabbersachen bei Bier, Wein und Gesang.

Sonntags nahte das Ende des Seminars, uns wurde der Defibrillator erklärt, welcher die Herztätigkeit des Patienten auswertet und bei Bedarf den Herzrhythmus wieder herstellt.



Einige praktische Übungen zeigten uns allen, dass **so klein wir auch sind, jeder kann seinen Beitrag als Ersthelfer leisten.**

Besser helfen statt wegschauen!

Unter der Leitung von Carsten von den Maltesern erhielten wir eine super Schulung in Sachen Erste Hilfe als Ersthelfer vor Ort. Nicht zu vergessen sind natürlich die fleißigen Organisatoren des VKM's des NRW's, die die ganze Planung mit Herzblut gemacht haben. Dafür noch mal an Alle ein Dankeschön.

Gemeinsam geht es besser!
Euer Heino Stagge aus Osnabrück

Letzte Woche hatte ich Besuch in meinem Ton-Studio von einem jungen Mann aus Offenburg. Es war ein Besuch wie viele andere mit dem kleinen Unterschied, dass wir unseren Gast zu zweit in seinem Rollstuhl die Treppen hochtragen mussten.



Die Rede ist von Nico Uhl (22). Nico ist als kleinwüchsiger Mensch auf die Welt gekommen und hat von Anfang an gelernt, mit dieser Behinderung zu leben, für ihn ist es Normalität, weil er es gar nicht anders kennt. Ich habe Nico schon auf zahlreichen Events und Konzerten angetroffen, da er genau wie ich ein begeisterter Fan der Hip-Hop-Kultur ist. Der ein oder andere hat vielleicht schon gesehen oder gehört, wenn Nico mit seinem Rollstuhl durch die Straßen von Offenburg rollt und seine Hip-Hop-Beats aus den Boxen dröhnen, die am Rollstuhl befestigt sind. Wenn sich Nico draußen mit seinen Kumpels trifft, ist eines klar, für den richtigen Sound ist immer gesorgt.

Im Februar haben vier Studenten der Hochschule Offenburg mit Nico einen Kurzfilm gedreht. Es ist ein 18-minütiger Doku-Film über den Menschen Nico Uhl dabei rausgekommen. Anfangs war Nico etwas skeptisch der Sache gegenüber, denn er hatte die Befürchtung, dass man eine Doku machen will, in der nicht die Person, sondern die Be-

hinderung im Vordergrund steht, und das Ganze dann zu sehr dramatisiert. Er wollte vielmehr einen lockeren und abwechslungsreichen Film über einen ganz normalen Jungen.

Bei unserem Treffen sagte Nico zu mir: »Schreibe bitte nicht rein, dass ich an Kleinwuchs leide, denn ich leide nicht!« Im Gegenteil: Es geht ihm gut und er ist zufrieden mit seinem Leben. Die Studenten Jorris Jonas, Sebastian Lemp, Christian Schaller und Gerrit Wucherpfennig haben einen Film produziert, der einen Einblick in Nicos tägliches Leben gewährt. Der Film ist auf Youtube zu sehen unter dem Titel »Nico – roll to the Beat«. Ich kann euch nur wärmstens empfehlen, den Film anzuschauen. Die Studenten und Produzenten des Films warten derzeit auf ihre Benotung für die Projektarbeit, von mir bekommen sie jedenfalls eine »Eins plus« dafür.

Kurzes Update zum Sampler »Music for Senegal«: Die CD befindet sich nun im Presswerk und die Macher konzentrieren sich nun voll auf das große Benefiz-Release-Konzert am 2. November in der Reithalle in Offenburg mit Peter Oehler, Jess Haberer, Claudio Versace, Poor Poets, Remoods, P-Vers & Claudio und vielen mehr. An dem Tag wird auch endlich die CD für euch erhältlich sein. Es ist so was wie ein Pflichttermin, den man jetzt schon mal im Kalender dick eintragen sollte!

Quelle: Claudio Esposito, Badische Zeitung, 11.10.2013

Einladung Landesverband Rhein-Hessen-Saar

Wochenendtreffen mit Hauptversammlung
vom 22. – 23. März 2014 in Mainz.

Allen Mitgliedern und Interessenten werden
rechtzeitig Einladungen zugehen.

Ort und Termin für unser Herbsttreffen stehen
noch nicht fest.

Nähere Informationen werden folgen.

Eure

Sandra Berndt



Weihnachtsfeier VKM – NRW 2013

Heino Stagge

Der 1. Vorsitzende Karl Thomaschewski und sein Planungsteam, Mitgliedsbetreuerin Christel Meuter und Organisator Andreas Heier, Kassenwartin Verena Pauen, luden alle Mitglieder des VKM-NRW zur Weihnachtsfeier am 14.12.2013 ins Restaurant Freischütz in Schwerte ein.

Am Nachmittag wurde der erste Kaffeedurst gestillt. Wer nicht beim Kuchenbüffet vorbeigehen konnte, lud sich riesige Kuchenwunder auf den Teller.

Die Musikschule Schwerte unter der Leitung von Frau Sabine Hassel sorgte mit den Schüler/innen für die musikalische Unterhaltung. Die 28 Teilnehmer der Weihnachtsfeier hatten sichtlich großen Spaß, als wir alle gemeinsam die Weihnachtslieder *Alle Jahre wieder kommt das Christuskind* und *O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit* sangen. Zur Überraschung las unser Mitglied Wilfried die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukas-Evangelium vor.

Auf meinen Wunsch hin baute Hans-Peter (HP) seinen Computer mit Beamer auf: somit konnten die Fotos vom Erste-Hilfe-Kurs gezeigt werden. HP zeigte noch einige andere Fotos vom Bundestreffen.

Nach dem reichhaltigen Büffet hieß es bald wieder von allen Abschied zu nehmen und die Heimreise anzutreten. Danke an das Planungsteam für die ganze Arbeit 2013. Eine Weihnachtsfeier mit lauter Überraschungen ging viel zu schnell zu Ende.

Ich wünsche allen einen guten Start ins Jahr 2014 und verbleibe mit den Worten:

Gemeinsam geht es besser!

Euer Heino Stagge



Neue Fähren

BVG (Berliner Verkehrsbetriebe) wird barrierefreie Fähren in Betrieb nehmen

Die derzeitigen Verträge zum Betreiben der sechs BVG-Fährlinien wurden neu ausgeschrieben. Ab 2014 kommen fünf barrierefreie Fähren zum Einsatz.

Touren in und um Berlin herum sind nicht nur bei Touristen beliebt, auch mobilitätseingeschränkte Berliner erkunden gerne ihre Stadt. Sei es per Auto, Bus oder Bahn. Da es in Berlin jedoch viele Gewässer gibt, können einige Touren nur per Fähre unternommen werden. Doch hier gibt es bislang viele Hürden zu meistern, zu lückenhaft ist das Angebot an rolltauglichen Fährschiffen. Das wird sich erfreulicherweise bald ändern. Ab 01.01.2014 werden nämlich auf fünf BVG-Fährlinien neue Schiffe eingesetzt. Die Fähren, die neu eingesetzt werden, verfügen über eine behindertengerechte Ausstattung.

Die neuen Fährschiffe auf diesen Linien werden jeweils 2 Rollstühle mitnehmen können, bis zu 10 Fahrräder und insgesamt 35 Personen.

Quelle: <http://www.berlin.de/hvp/rundschreiben/nr.12-2013.html>
13.12.2013




Wenn Ihr mich sucht,
sucht mich in Eurem Herzen.
Habe ich dort eine Bleibe gefunden,
lebe ich in Euch weiter.

Anne Meiners
geb. Koch
* 29.09.1951 † 22.12.2013

In Liebe:
Horst Meiners
Helga Koch
Thomas und Anette Koch
mit Kilian und Adrian
Erhard Meiners und Familie
Theodor Meiners und Familie
Manfred Meiners und Familie
Bernhard Meiners
und Anverwandte

51643 Gummersbach, Gummeroother Straße 15

Die heilige Messe feiern wir am Samstag, dem 11. Januar 2014, um 9.00 Uhr
in der Pfarrkirche St. Franziskus in Gummersbach (Mollkestraße).
Anschließend ist die Urnenbeisetzung auf dem Westfriedhof.




Wir trauern um Frau Anne Meiners. Sie ist am Sonntag, 22.12.2013 im Alter von 62 Jahren verstorben. 16 Jahre lang hat sie aktiv am VKM-Leben teilgenommen – wir werden sie stets in lieber Erinnerung behalten.

Unsere Gedanken sind bei ihrem Mann Horst.



PINNWAND

Pkw Renault Grand Scenic günstig abzugeben:

Kleinwuchsgerechter Umbau bestehend aus: Pedalverlängerung, Recarofahrersitz (höhenverstellbar, beheizbar, Sitzfläche gekürzt), Hebevorrichtung für Hilfsmittel im Kofferraum.

1. Hand, Bj: 2005, TÜV: 08/2014, Blau, 135 PS 2.0 L, Benzin und LPG, Klimaautomatik, Standheizung.

Verfügbar ca. ab März, Preis VB, Auskunft unter Tel. 05126/8020220 (Lydia Maus)

Infos zur Anpassung von Autos

Veröffentlicht am Montag, 4. November 2013 von Ottmar Miles-Paul

Bonn (kobinet) Viele Menschen mit Behinderung sind für ihre Mobilität auf ein Auto angewiesen. Das Internetportal Autoanpassung.de bietet ihnen praktische Informationen. Darauf weist der Familienratgeber der Aktion Mensch hin.

"Manchmal reichen ein paar kleine Anpassungen, oft muss aber auch das ganze Fahrzeug umgebaut werden, damit Menschen mit Behinderung es nutzen können. In vielen Fällen gibt es finanzielle Zuschüsse zum Fahrzeugumbau oder Rabatte beim Neukauf. Es gibt außerdem Fahrschulen, die sich auf Autofahrer mit Behinderung spezialisiert haben und sie beim Erwerb des Führerscheins unterstützen können", heißt es im Familienratgeber der Aktion Mensch. Zu diesen und weiteren Themen gibt es Informationen bei Autoanpassung.de. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert und von der DIAS GmbH betrieben.

<http://www.kobinet-nachrichten.org/de/1/nachrichten/28076/Infos-zur-Anpassung-von-Autos.htm/?search=Autoanpassung>



Wissenswertes

Alufolie schärft Scheren

Ist die Schere stumpf, ein paar Mal gefaltete Alufolie damit durchschneiden. Dadurch schärfen sich die Klingen von selbst.

Schaler Sekt

Ist der Sekt – leider – schal geworden, sollte man eine Rosine in die Flasche werfen. Sie wird den Geschmack nicht verändern, aber durch den Zuckergehalt erneut Kohlensäure erzeugen. Dieser Rat stammt von einem Weinexperten.

Löffelstiel stoppt Schaum

Vorm Öffnen einer Sektflasche Kaffeelöffel bereithalten! Läuft der Sekt über, schnell den Löffelstiel in den Flaschenhals stecken – er verhindert weiteres Schäumen.

Eisspray löst Kaugummi

Klebt Kaugummi auf Jeans oder Bluse, Eis- bzw. Kältespray (Apotheke, Drogerie) aufsprühen – dabei härtet er aus und lässt sich dann leicht lösen. Oder Kleidung eine Zeit lang ins Gefrierfach legen.

Waschpulver gegen Ölflecken

Läuft aus Versehen irgendwo eine Ölflasche aus, einfach Waschpulver darauf und gut vermischen, das Öl wird vom Waschpulver aufgesaugt.



Informationen	Vereinsdaten VKM
<p style="text-align: center;">Einsendeschluss</p> <p style="text-align: center;">für die nächste Ausgabe</p> <p style="text-align: center;">unserer Trotzdem</p> <p style="text-align: center;">ist der</p> <p style="text-align: center;">16. Juni 2014!</p>	<p>Der Bundesselbsthilfeverein Kleinwüchsiger Menschen ist eingetragen im Vereinsregister Nr. 7275 beim Amtsgericht in Hamburg</p>
	<p>Hinweis:</p> <p>Bitte überweist Euren Mitgliedsbeitrag direkt auf das Konto Eures Landesverbandes!</p>
	<p>Jahresbeitrag:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Einzelperson 35,00 Euro ➤ Paar/Lebensgemeinschaft 60,00 Euro ➤ Jedes weitere Familienmitglied 5,00 Euro ➤ Sozialbeitrag 17,50 Euro
	<p>BundesSportGemeinschaft Kleinwüchsiger Menschen e. V.:</p> <p>1. Vorsitzende Karen Müller Frösleer Bogen 25 24983 Handewitt Tel. Nr.: 04608 971387 Fax Nr.: 04608 971525 www.bsgkm.de Karen.BSGKM@gmx.de</p>



Frau
Lydia Maus
Stadtweg 28 B
31191 Algermissen



Bundesselbsthilfeverband
Kleinwüchsiger Menschen e.V.
gemeinnützig

Aufnahme - Antrag

Name: _____ Vorname: _____

Straße / Hausnr.: _____

PLZ : _____ Wohnort: _____

Tel.: _____ E-Mail: _____

Geboren am: _____ Familienstand: _____

Beruf: _____

Behinderung/Kleinwuchsart: _____

weitere Einschränkungen: _____

Körpergröße: _____
(bei außerordentlichen Mitgliedern nicht erforderlich)

Ich beantrage die Mitgliedschaft als:

- ordentliches Mitglied (bis 1,50 m)
Mitgliedsbeitrag: Einzelperson 35.- €, Paar 60.- €, Sozialbeitrag 17,50 €
- außerordentliches Mitglied (ab 1,51 m)
Mitgliedsbeitrag: Einzelperson 35.- €, Paar 60.- €, Sozialbeitrag 17,50 €

Ich möchte folgendem Landesverband angehören:

- Baden-Württemberg
- Brandenburg-Berlin
- Kurhessen-Harz
- Rhein-Hessen-Saar
- Bayern
- Hamburg / Schleswig-Holstein
- Nordrhein-Westfalen

Ich bin damit einverstanden, dass meine o.g. Daten vom VKM gespeichert werden. Alle Daten werden vertraulich behandelt und nicht ohne meine Einwilligung an Dritte weitergegeben.

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____
(Bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Aufnahmeantrag an Lydia Maus senden

Lydia Maus
Stadtweg 28B
31191 Algermissen
Telefon: 05126 8020220
Fax: 05126 8020221
Mail: lydia.maus@kleinwuchs.de
Internet: www.kleinwuchs.de

Sitz: Amtsgericht Hamburg
Vereinsregister Nr. 7275
Bankverbindung:
Bank für Sozialwirtschaft Köln
Konto-Nr.: 80 88 500
BLZ: 370 205 00

Angeschlossen:

B.A.G
SELBSTHILFE

SoVD
Sozialverband
Deutschland



Mitglieder unseres Bundesvorstandes

2. Vorsitzende

Lydia Maus
Stadtweg 28 b
31191 Algermissen

Tel. Nr.: 05126 8020220
Fax Nr.: 05126 8020221
lydia.maus@kleinwuchs.de

Kassiererin

Verena Pauen
Stephanstraße 51
52064 Aachen

Tel. Nr.: 0241 5591884
verena.pauen@kleinwuchs.de

Schriftführer

Hans-Peter Wellmann
Bachstraße 4
33818 Leopoldshöhe

Tel. Nr.: 05208 958931
Fax Nr.: 05208 958934
hans-peter.wellmann@kleinwuchs.de

Pressesprecherin

Sabine Popp

Tel. Nr.: 06224 77007
sabine.popp@kleinwuchs.de

Kontaktperson zu anderen Verbänden
und dem Ausland

Anita Schmolke

Tel. Nr.: 0954 37564
anita.schmolke@kleinwuchs.de

Beisitzerin

Beate Twittenhof
Bachstraße 4
33818 Leopoldshöhe

Tel. Nr.: 05208 958931
Fax Nr.: 05208 958934
beate.twittenhof@kleinwuchs.de

Beisitzerin

Karen Müller
Frösleer Bogen 25
24983 Handewitt

Tel. Nr.: 04608 971387
Fax Nr.: 04608 971525
Karen.BSGKM@gmx.de

Beisitzer

Harald Schmolke
Ginsterweg 4
96114 Hirschaid

Tel. Nr.: 0954 37564
harald.schmolke@kleinwuchs.de



LANDESVERBÄNDE

Vorsitzende/r	Landesverbandskonten
<p>Baden-Württemberg Thomas Bayer Karl-Schurz-Straße 26 70190 Stuttgart</p>	<p>Rosi Drodofsky Baden-Württembergische Bank IBAN: DE37600501010002558347 BIC: SOLADEST600</p>
<p>Bayern Johann Sirch Kaufbeurer Straße 22 a 87719 Mindelheim</p>	<p>Tel. Nr.: 0711 5771795 bw@kleinwuchs.de</p> <p>Tel. Nr.: 08261 739868 Fax Nr.: 08261 732356 Johann.Sirch@kleinwuchs.de</p> <p>Sabine Ketzler Raiffeisenbank Beilngries IBAN: DE94721693800000062480 BIC: GENODEF1BLN</p>
<p>Brandenburg/Berlin Uwe Rung Ernst-Thälmann-Straße 16 16767 Leegebruch</p>	<p>Tel. Nr.: 03304 250425 Fax Nr.: 03304 250425</p> <p>Regina Urack Bank für Sozialwirtschaft Berlin IBAN: DE03100205000003337000 BIC: BFSWDE33BER</p>
<p>Hamburg/Schleswig-Holstein Karin Witt Stellingner Chaussee 23 22529 Hamburg</p>	<p>Tel. Nr.: 040 5892541 vkmwitt@aol.com</p> <p>Karen Müller Postbank Hamburg IBAN: DE62200100200166315205 BIC: PBNKDEFFXXX</p>
<p>Kurhessen-Harz Lydia Maus Stadtweg 28 b 31191 Algermissen</p>	<p>Tel. Nr.: 05126 8020220 Fax Nr.: 05126 8020221 lydia.maus@kleinwuchs.de</p> <p>Christiane Göldner Norddeutsche Landesbank Braunschweig IBAN: DE22250500000002913093 BIC: NOLADE2HXXX</p>
<p>Nordrhein-Westfalen Karl Thomaschewski Talstraße 18 45659 Recklinghausen</p>	<p>Tel. Nr.: 02361 654055 nrw@kleinwuchs.de</p> <p>Verena Pauen Commerzbank Aachen IBAN: DE69390400130121422000 BIC: COBADEFFXXX</p>
<p>Rhein-Hessen-Saar Sandra Berndt Fenchelweg 4 56587 Oberhonnefeld</p>	<p>Tel. Nr.: 02634 956051 Sandra.Berndt@kleinwuchs.de</p> <p>Joachim Boller Sparkasse Oberhessen IBAN: DE78518500790002706519 BIC: HELADEF1FRI</p>

